

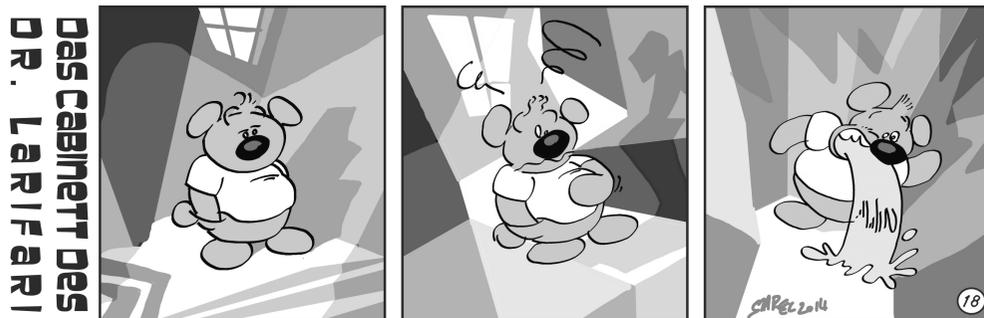
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mitsamt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: DEFA-Stiftung – Comic: www.marcel-und-pel.de



Berlin-Film-Katalog
präsentiert **nochmals:**



Dämmerung

**Ostberliner Bohème
der fünfziger Jahre**

**Am 16. Juni 2025 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

Bohème im Sozialismus? Kann es das überhaupt geben? Zumindest gab es eine kleine Szene von (Lebens-) Künstlern, die sich in den fünfziger Jahren in **einigen Lokalen zwischen Oranienburger Tor und Bahnhof Friedrichstraße** traf, mit dem Berliner Ensemble als Epizentrum. Man war jung, hielt sich für Avantgarde, trank viel, schwadronierte noch mehr, die wenigen Frauen waren vor allem dazu gedacht, sich von den Herren der künstlerischen Schöpfung beeindruckt zu lassen.

Peter Voigt (1933-2015) Meisterschüler bei Bertolt Brecht, zählte selbst zu diesem Kreis. 1993, als längst alles vorbei war, auch die DDR und alle mit ihr verknüpften Hoffnungen, bat er einige aus jener *Ostberliner Bohème der fünfziger Jahre* vor die Kamera des legendären Dokumentarfilmkammeramanns Christian Lehmann, in das zu jener Zeit leerstehende Nobelrestaurant Ganymed gleich neben dem Berliner Ensemble, und ließ sie erzählen. Darunter Prominente wie die Schauspieler Stefan Lisewski und Dieter Knaup, der Bildhauer Werner Stötzer, die Journalistin Jutta Voigt, die Brecht-Tochter Barbara und ihr Mann und Schauspielerkollege Ekkehard Schall und auch den berühmtesten Kommentator Karl-Eduard von Schnitzler, der sich damals ebenfalls in dieser Szene tummelte und sich im Massenblatt „Film Spiegel“ regelmäßig als Filmkritiker betätigte. Rolf Ludwig konnte nur noch aufgenommen werden, wie er im Ganymed einige Texte vorträgt, vor dem geplanten Interview starb er.

Immer wieder bricht die gar nicht so lustige politische Wirklichkeit jener Jahre in Ost-Berlin durch, doch **Peter Voigts Film ergeht sich weder in Anklage noch versinkt er in Nostalgie**. Vielmehr ist der Film eine sehr geschickte, betont bruchstückhafte Montage von zeitgenössischen Bild-, Ton- und Textdokumenten mit den Zeitzeugenberichten, bei denen Voigt auch demonstriert, daß man ihnen nicht blind trauen darf, weil Erinnerung immer auf Konstruktion beruht. „Dämmerung“ zeigt Erinnerung als Bewußtseinsstrom, behandelt nicht nur ein weitgehend vergessenes Stück Berliner Stadt- und Kulturgeschichte, sondern ist auch, ganz unaufdringlich und unpräzise, eine Reflektion über das Erinnern und das Vergessen. Und, immer wieder die längst „stumm“ gewordenen Orte des einstigen Geschehens abgrasend, über die Frage, was bleibt. So schuf Peter Voigt mit „Dämmerung“ nach „Stein schleift Schere“, „Knabenjahre“ oder „Metanoia“ einen weiteren künstlerisch herausragenden Dokumentarfilm über individuelles wie kollektives Gedächtnis.

BITTE BEACHTEN SIE: Bereits am Montag, 2. Juni 2025 um 17.30 Uhr zeigen wir mit Hansjürgen Pohlands halbdokumentarischem Spielfilm **Tobby** (1961), wie ungefähr zur selben Zeit West-Berliner Bohèmeleben aussah.

VORSCHAU: Im Juli präsentieren wir zwei Beispiele für die Darstellung Berliner Lebens der damaligen Gegenwart im Spielfilm der NS-Zeit: Am Montag, 7. Juli 2025 Wolfgang Liebeneiners **Großstadtmelodie** (1942/1943) mit Hilde Krahl, Werner Hinz und Karl John sowie am Montag, 21. Juli 2025 Volker von Collandes Erstling **Zwei in einer großen Stadt** (1941/1942) mit Monika Burg (alias Claude Farell) und Karl John, jeweils um 17.30 Uhr, natürlich mit Einführung.



„Dämmerung“, eine dokumentarische Film-Collage, (...), ist (...) ein vergnüglicher, ins Komische tendierender, in sich fast geschlossener und nachdenklich stimmender Film-„Essay“. Er ist mit leichter Nostalgie gezeichnet, in Maßen zeitkritisch und reproduziert, von Künstlern getragen, damalige Atmosphäre.

Manfred Hocke, Neues Deutschland vom 23. Januar 1994

Dämmerung – Ostberliner Bohème der fünfziger Jahre – D 1992/1993 – 98 Minuten – Farbe – R+B: Peter Voigt – K: Christian Lehmann – mit Barbara Brecht-Schall, Dieter Knaup, Stefan Lisewski, Kurt Mühle, Ekkehard Schall, Karl-Eduard von Schnitzler, Werner Stötzer, Rolf Ludwig, Jutta Voigt, Charlie Weber

Am 16. Juni 2025 (Montag) um 17.30 Uhr im Cosima-Filmtheater, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. Eintritt 8-12 Euro.

www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de